

Wohnberatung & Wohnungsanpassung : ein Angebot von Pro Senectute Kanton Zürich : im gewohnten Umfeld wohnen und leben

Autor(en): **Bohn, Felix**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **10 (2002)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-818394>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im gewohnten Umfeld wohnen und leben

Machen Sie sich Gedanken, ob Ihre Wohnung auch ein geeignetes Altersdomizil ist? Oder möchten Sie Ihre Wohnung so umgestalten, dass Sie wieder besser darin zurechtkommen? Seit vier Jahren bietet Pro Senectute Kanton Zürich Menschen im Kanton, grosszügig unterstützt durch die Heinrich und Erna Walder-Stiftung, fundierte Wohnberatungen und fachkundige Wohnungsanpassungen an. Mit der Gründung der Stelle, der ersten und bisher einzigen ihrer Art in der Schweiz, reagierte Pro Senectute Kanton Zürich mit einer weiteren Dienstleistung auf den Wunsch vieler älterer Menschen, so lange wie möglich zu Hause, in ihrer «gewohnten» Umgebung, bleiben zu können.

* Felix Bohn



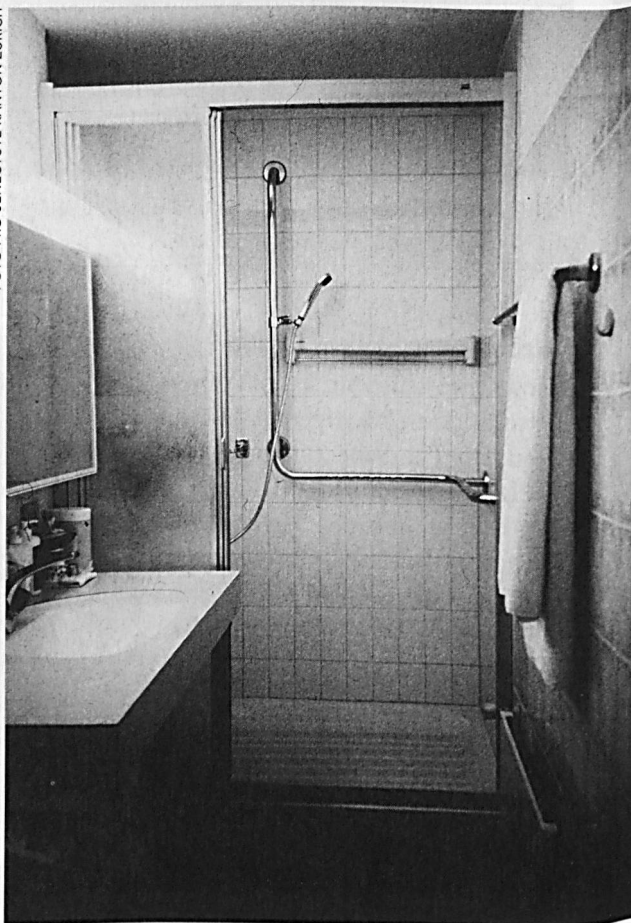
Leider ist es noch immer so, dass beim Bau von Wohnungen nicht oder zu wenig an die Bedürfnisse von behinderten oder älteren Menschen gedacht wird. Oft muss man bei genauerem Hinschauen feststellen, dass das Hauptproblem nicht bei der behinderten Person, sondern der behindernden Wohnumgebung liegt. Aufzüge, die jeweils nur auf den Zwischengeschossen anhalten, zu schmale Türen, die den Zugang mit dem Rollstuhl zum eigentlich genügend grossen Badezimmer verwehren, und Stufen vor dem Hauseingang sind typische Beispiele für dieses Phänomen. Da nützt es dann auch nichts, wenn die Wohnung als solche altersgerecht wäre. Hier ist noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten. Und dabei kann und muss nicht «nur» an die soziale Verantwortung von Hausbesitzern und Liegenschaftsverwaltungen appelliert werden. Men-

schen über 65 machen einen immer grösseren Anteil unserer Bevölkerung aus; ein wachsendes Kundensegment, das nicht vernachlässigt werden sollte. Im Abschlussbericht des Nationalforschungsprogramms 32 «Alter» heisst es dazu: «Bereits heute umfasst jeder vierte Haushalt in der Schweiz zumindest eine Person im Rentenalter. Die Rentner/innen werden in Zukunft eine der wichtigsten Nachfragegruppen auf dem Wohnungsmarkt bilden.»

Wohnung an die Bewohner/innen anpassen

In der individuellen Beratung geht es darum, eine bestehende Wohnsituation optimal an die veränderten Bedürfnisse der Bewohner/innen anzupassen. Wendet sich eine ältere Person an

FOTO PRO SENECTUTE KANTON ZÜRICH



Schluss mit Kletterakten nach der Wohnberatung:
statt einer Badewanne bequemer Zugang in die Dusche.

die Fachstelle, klärt der Berater von Pro Senectute vor Ort ab, wo die Probleme liegen. Anschliessend unterbreitet er Vorschläge, wie die Situation verbessert werden könnte. Die Ziele der Beratung sind zum einen das Beibehalten einer möglichst grossen Selbständigkeit der betroffenen Person in den Aktivitäten des täglichen Lebens. Der zweite Schwerpunkt liegt in der Verbesserung der Sicherheit. So kann die Montage eines zweiten Handlaufes und das Aufbringen von rutschhemmenden Streifen an den Stufenvorderkanten im Treppenhaus die Unfallsicherheit schon beträchtlich verbessern.

Dem Berater stehen zwei Instrumente zur Auswahl, um eine Wohnung möglichst optimal an die Bedürfnisse des älteren Menschen anzupassen: Der Alltag kann entweder durch den Einsatz von Hilfsmitteln oder durch bauliche Massnahmen erleichtert und sicherer gemacht werden.

Entlastende Hilfsmittel

Hilfsmittel sind Gegenstände, Geräte und Installationen, die den älteren Menschen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, also beispielsweise bei der Körperpflege, beim An- und Auskleiden, beim Besorgen des Haushaltes oder beim Zubereiten von Mahlzeiten, unterstützen. Einige werden, wie die Toilettensitzerhöhung oder das Badebrett, speziell für Behinderte hergestellt. Andere wiederum, wie beispielsweise der elektrische Dosenöffner, sind im Warenhaus erhältlich. Hilfsmittel haben den Vorteil, dass sie rasch einsetzbar und mobil sind. Dass sie also auch an einen neuen Wohnort oder in die Ferien mitgenommen werden können. Das Angebot an Hilfsmitteln ist sehr gross. Wer sich noch nie mit dieser Thematik auseinander gesetzt hat, kann schnell den Überblick verlieren. Deshalb bietet die Fachstelle Wohnberatung/Wohnungsanpassung eine neutrale Hilfsmittelberatung an. Eine kleine Auswahl davon kann man im Ausstellungsraum in der Pro Senectute-Zweigstelle Winterthur an der Brühlgartenstrasse 1 ausprobieren.

Gelenke schützen, nicht überlasten

Mit der Abgabe von Hilfsmitteln allein ist es aber noch nicht getan. Ältere Menschen müssen auch instruiert werden, wie sie Tätigkeiten zu Hause möglichst ergonomisch, also körpergerecht und Kräfte sparend, ausüben können. Besondere Bedeutung kommt dabei dem Gelenkschutz zu. Hier gilt es insbesondere zu vermeiden, dass Finger- und Handgelenke bei schweren und wiederkehrenden Tätigkeiten fehl- und überbelastet werden. Für den Gelenkschutz müssen einige Grundregeln wie das körpernahe und beidhändige Tragen schwerer Lasten beachtet werden.

Daneben sind aber auch verschiedene Hilfsmittel erhältlich, die dem Gelenkschutz dienen.

Notstand im Badezimmer

Manchmal ist es sinnvoll und nötig, die Wohnsituation durch eine bauliche Anpassung den veränderten Bedürfnissen des älteren Menschen anzupassen. Die häufigste Massnahme ist dabei das Anbringen von Haltegriffen bei Badewanne und WC. Manchmal kann es aber auch nötig sein, die Badewanne durch eine Dusche zu ersetzen. Bei Mieter/innen muss vor dem Planen einer baulichen Massnahme das Einverständnis des Hausbesitzers eingeholt werden. Handwerker müssen kontaktiert und Kostenvoranschläge kontrolliert werden. Und dann stellt sich die Frage, wie die geplanten Massnahmen finanziert werden sollen. Bei all diesen Schritten berät und unterstützt die Fachstelle Wohnberatung/Wohnungsanpassung in Zusammenarbeit mit der Sozialberatung von Pro Senectute Kanton Zürich ältere Menschen im gesamten Kantonsgebiet.

* Felix Bohn, dipl. Architekt ETH und dipl. Ergotherapeut, ist Leiter der Fachstelle Wohnberatung/Wohnungsanpassung von Pro Senectute Kanton Zürich.

Fachmesse in Zürich

29. August bis 2. September 2002

Alters- und behindertengerechtes Bauen ist eines der Sonderthemen an der diesjährigen Schweizer Fachmesse für Altbau-Modernisierung vom 29. August bis 2. September 2002 in der **Messe Zürich**. Die Fachstelle Wohnberatung/Wohnungsanpassung wird an einem Stand in der **Halle 5** über ihr Beratungsangebot, über die Möglichkeiten und Grenzen von Wohnungsanpassungen, aber auch über das gesamte Dienstleistungsspektrum von Pro Senectute Kanton Zürich informieren. Treppenlifte, Hilfsmittel für WC und Bad, flache Duschewannen, eine Badewanne mit Einstiegs-tür und verschiedene Hilfsmittel können vor Ort angeschaut und zum Teil ausprobiert werden. Mitorganisatoren des Schwerpunktthemas sind die Schweizerische Fachstelle für behindertengerechtes Bauen, die Hilfsmittelberatung für Behinderte SAHB, die Sie über ihre grosse Hilfsmittelausstellung «Exma» in Kenntnis setzt, und der Schweizerische Zentralverein für das Blindenwesen. Eine ideale Gelegenheit auch für Sie, sich unverbindlich zu informieren!